

Nachhaltigkeit und Schöpfungsspiritualität in benediktinischen Klöstern

Präsentation im Rahmen der Interdisziplinären Junior-Konferenz
der Europäischen Gesellschaft für Katholische Theologie
18. – 19. November 2010 in St. Pölten

Mag. Georg Winkler

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Sie ganz herzlich begrüßen. Wie der Titel meines Vortrags schon andeutet, beschäftige ich mich in meiner Dissertation mit dem Umgang mit Nachhaltigkeit und Schöpfungsspiritualität in benediktinischen Klöstern. Ich bin in diesem Zusammenhang Mitarbeiter des interdisziplinären Forschungsprojektes namens „Umgang mit der Schöpfung“, kurz UmiS, das vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMWF) in der Programmschiene „ProVision“ gefördert wird.

Heute möchte ich Ihnen vorstellen, wie sich die Theologie in das interdisziplinäre Projekt UmiS eingliedert.

1. Kurze Vorstellung des Projektes mit seiner interdisziplinären Ausrichtung

Zu Beginn eine kurze Charakterisierung des Projektes UmiS.

Der anthropogene Klimawandel mit seinen Folgen für Mensch und Natur ist eine der größten wenn nicht sogar die größte Herausforderung der Menschheit des 21. Jahrhunderts. Mit dem Konzept nachhaltiger Entwicklung hat sich die Weltgemeinschaft dazu bekannt eine Entwicklung einzuschlagen, „die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, daß künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“¹. Ökonomisches, ökologisches und soziales Handeln sollte fortan als zusammengehörig betrachtet werden.

Trotz dieses Bekenntnisses lässt die Umsetzung zu wünschen übrig. Sowohl auf politischer Ebene als auch beim persönlichen Lebensstil hat sich Nachhaltigkeit bisher nicht durchsetzen können.

Vorbilder und Modelle sind für ethisches Lernen von großer Bedeutung. Das führt mich zur Institution Kloster. In Klöstern will man die Nachfolge Christi in besonders intensiver Form leben. Mit seinem monastischen Lebensstil möchte der benediktinische Mönch den „Weg des Heils“ suchen. Von daher stellt sich – frei nach Goethe - die Frage: Und wie halten es die Benediktiner mit der Nachhaltigkeit? Wie gehen Benediktinerklöster mit dem Thema Nachhaltigkeit um? Wurde es in Hinblick auf ihre Schöpfungsspiritualität und die Benediktsregel reflektiert? Und können Benediktinerklöster von da-

¹ Hauff, Volker (Hg.) (1987): Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, Greven, 46

her vielleicht solche Modelle für nachhaltiges Handeln abgeben, welche für die Umsetzung von Nachhaltigkeit so wichtig sind?

Forschungsanliegen des Projektes UmiS ist es zum einen, zu verstehen, wie das Konzept nachhaltiger Entwicklung in Benediktinerklöstern bisher reflektiert und institutionalisiert wurde. Davon ausgehend sollen ihre Potentiale als Vorbilder für nachhaltige Entwicklung ausgelotet werden. Dabei wird interdisziplinär, nämlich von soziologischer, ökologischer, wirtschaftlicher, historischer, pädagogischer und eben auch theologischer Sicht diesem Anliegen nachgegangen.

2. Begründung der Interdisziplinarität

Interdisziplinarität ist ein wissenschaftliches Modewort. Das bedeutet nicht, dass jede Art von Interdisziplinarität auch per se sinnvoll ist. Bevor ich auf den speziellen theologischen Beitrag zum Projekt eingehe, möchte ich kurz ausführen, weshalb Interdisziplinarität in diesem Fall keinen „bug“, sondern ein wirkliches „feature“ darstellt.

2.1. Interdisziplinarität als Folge von Nachhaltigkeit

Das Konzept der nachhaltigen Entwicklung stellt die Brille dar, mit welcher man im Projekt UmiS auf benediktinische Klöster schaut. Wesentlicher Aspekt dieses Konzeptes ist seine Vernetztheit. Monoreduktionistische Sichtweisen der Welt sollen zugunsten einer bewussten Perspektivenvernetzung gesprengt werden. Es geht darum, ökonomische, ökologische und soziale Aspekte stets als zusammengehörig zu betrachten. Davon ausgehend ist es auch bei der wissenschaftlichen Behandlung des Themas geboten, dieser Perspektivenvernetzung nachzukommen.

2.2. Interdisziplinarität als Folge von Kloster

Interdisziplinarität ist jedoch auch im Hinblick auf benediktinische Klöster notwendig. Benediktinerklöster möchten in erster Linie Gemeinschaften von Menschen sein, welche ihr Tun, sowohl das geistliche als auch das weltliche, im Geiste Gottes vollbringen wollen und sich ganz in die Nachfolge und Suche Christi stellen. Klöster als „Häuser Gottes“ zu sehen entspricht sicherlich am meisten deren Selbstverständnis. Zugleich sind sie jedoch auch Wirtschaftsbetrieb, Institutionen mit einer facettenreichen Geschichte und mit auch heute noch gestalterischem Potential in ihrer Region. Will man das Kloster in seiner Gesamtheit verstehen, ist es daher nicht nur legitim sondern sogar notwendig,

es aus mehreren Blickwinkeln zu betrachten. Erst der mehrdimensionale Blick verhindert unzulässige Idealisierungen bzw. Reduktionen.

3. Was ist der Spezifische Beitrag von Moraltheologie?

Doch nun zur Stellung der theologischen Perspektive innerhalb des Projektes. Dabei stellt sich zunächst die Frage: Gibt es einen speziellen moraltheologischen Beitrag? Hat die Moraltheologie diesem Forschungsanliegen etwas zu bieten? Dass die Theologie etwas zu sagen hat, wenn es um das Thema Kloster geht, wird nicht sonderlich verwundern. Doch was ist das moraltheologische Spezifikum? Und wie schaut es mit dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung aus? Muss man hierbei den anderen Disziplinen die Bühne überlassen? Ich meine nicht.

Meines Erachtens kann Moraltheologie zur Frage des Verhältnisses von Benediktinerklöstern zum Thema Nachhaltigkeit im Wesentlichen vier verschiedene Aspekte beitragen:

3.1. Nachhaltigkeit als ethisches Konzept

Mein erster Gedanke betrifft dabei die allgemein ethische Ebene. Nachhaltigkeit ist ein zutiefst ethisches Konzept! Es will Antwort auf die Frage geben, wie wir in verantworteter Form gesellschaftliche Entwicklung gestalten können. Es fordert dazu auf, den bisherigen Lebens- und Wirtschaftsstil zu überdenken. Ja noch mehr -es fordert fundamental dazu auf, sich selbst zu fragen, in welche Beziehung man sich zu seinen Mitmenschen und zur Umwelt, zur Welt an sich stellen will.

Spezieller Beitrag der Moraltheologie ist es daher, diese ethische Dimension explizit zu thematisieren. Dies ist umso notwendiger, als Klöster eben selbst ein relativ klares ethisches Lebenskonzept verfolgen. Um zu vermeiden, dass Vorstellungen und Vorschläge zu Nachhaltigkeit den Klöstern ideologisch übergestülpt werden, ist es wichtig, dass man sich bewusst aus ethischer Perspektive mit Nachhaltigkeit auseinandersetzt. Erst auf diese Weise können benediktinische Spiritualität und Nachhaltigkeit in ein wirkliches Gespräch miteinander treten.

3.2. Schöpfungsverantwortung als eigene ethische Position

Mein zweiter Gedanke betrifft nun die inhaltliche Ebene von Moraltheologie. Aus theologischer Sicht ist es unumgänglich nicht nur auf den ethischen Charakter hinzuweisen, sondern selbst Position zu beziehen. Mit dem Verweis auf die Begriffe Schöpfung bzw. Schöpfungsverantwortung wird der Mensch in ganz spezifischer Weise mit der Welt in Beziehung gesetzt. Er ist eben nicht der Herrscher,

der sich alles Untertan machen soll, sondern in erster Linie selbst Teil der Schöpfung. Er ist Teil einer Welt, welche sich der reinen Verfügbarkeit entzieht weil sie nicht nur für ihn geschaffen worden ist. Auch wenn der Mensch eine spezielle Position einnimmt, so trägt er dennoch Verantwortung für die Schöpfung und kann nicht einfach nach seinem Gutdünken mit ihr verfahren.

Dieses Verhältnis von Mensch und Welt in die Diskussion um Nachhaltigkeit einzubringen stellt einen wichtigen Beitrag der Theologie dar.

3.3. Blick auf die spirituellen Wurzeln der Klöster

Doch nicht nur zum Konzept nachhaltige Entwicklung, auch in Hinblick auf die Benediktinerklöster und deren Umgang mit dem Thema Nachhaltigkeit kann Theologie einen eigenen Beitrag leisten. Diesen möchte ich in folgenden beiden Punkten ausführen:

Wie bereits erwähnt wollen Benediktinerklöster ihr Leben in besonders intensiver Weise nach der Schrift und der Regel des heiligen Benedikt zu gestalten. Spezieller Beitrag der Theologie ist es einerseits, diese spirituellen Grundlagen unter die Lupe zu nehmen und auf deren Beziehung zum Konzept Nachhaltigkeit zu untersuchen. Dabei geht es darum, sowohl Verbindungen und Gemeinsamkeiten als auch Widersprüche zwischen diesen und dem Konzept nachhaltiger Entwicklung auszuweisen. Entscheidend ist hierbei, dass die gleiche Perspektive eingenommen wird wie von den Mönchen selbst, nämlich die Innenperspektive des Glaubens.

3.4. Blick von den spirituellen Wurzeln auf die Aktivitäten der Klöster und Nachhaltigkeit

Die spezielle theologische Perspektive ermöglicht jedoch nicht nur einen kritischen Blick auf die spirituellen Grundlagen der Klöster. Ausgehend davon können auch die Unternehmungen der Klöster aus einem ganz anderen Blickwinkel untersucht werden. Passen Spiritualität mit ihren Verknüpfungen zum Konzept Nachhaltigkeit und gelebte Praxis zusammen?

Entscheidend ist auch in diesem Fall die Innenperspektive des Glaubens. Dadurch, dass man aus der gleichen Blickrichtung wie die Mönche selbst Betrachtungen anstellt, wird es möglich, deren Aktivitäten von deren eigenen Maßstäben aus kritisch zu beleuchten und aus dem breiten Spektrum des Umgangs mit Nachhaltigkeit Möglichkeiten aufzuzeigen, welche auch ihrer eigenen benediktinischen Spiritualität entsprechen.

4. Verbindungen zu anderen Disziplinen

Nach diesen vier Gedanken zum speziellen moraltheologischen Beitrag möchte ich noch kurz darauf eingehen, inwiefern von theologischer Seite interdisziplinäre Zusammenarbeit notwendig ist. Dabei möchte ich zwei Punkte hervorheben.

4.1. Datenerhebung der persönlichen NH-Einstellung (Interviews): Soziologie

Um untersuchen zu können, wie die klösterliche Spiritualität und das Thema Nachhaltigkeit im Verständnis der Klöster miteinander verknüpft sind, es ist vorerst einmal notwendig zu erheben, wie Nachhaltigkeit und Spiritualität überhaupt gesehen werden. Was verbindet man mit Nachhaltigkeit? Was für ein Verständnis hat man von Schöpfungsspiritualität und der Regel des heiligen Benedikt? Um den klostereigenen Vorstellungen auf die Spur zu kommen, ist Zusammenarbeit mit der Soziologie unbedingt notwendig.

4.2. Ökologie: Ist das Handeln eben wirklich nachhaltig vom ökologischen Standpunkt?

Auch bei der Beurteilung des tatsächlichen Handelns der Klöster ist man auf das Fachwissen und die Ergebnisse andere Disziplinen angewiesen. Zum einen müssen konkrete Daten zu den verschiedenen Aktivitäten erhoben werden. Darüber hinaus muss jedoch auch festgestellt werden, welche Handlungsspielräume sich den Klöstern bieten. Welche Möglichkeiten bieten sich den Klöstern konkret etwa in Land- und Forstwirtschaft? Oder bei der Betriebsführung? In diesen Punkten ist man von theologischer Seite ebenfalls auf ökologische und wirtschaftswissenschaftliche Expertisen angewiesen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!